

# Jahresbericht über die Schweiz. Sterbe- und Alterskasse und deren Appenzell A. Rh. Filiale

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **23 (1895)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahresbericht über die Schweizer. Sterbe- und Alterskasse und deren Appenzell A. Rh. Filiale.

(28. August 1894).

Der Unterzeichnete hat, in seiner Eigenschaft als Abgeordneter Ihrer verehrlichen Gesellschaft im Verwaltungsrate der Schweizerischen Sterbe- und Alterskasse, wiederum die angenehme Pflicht, Ihnen über das Leben und Wirken der unter Ihrem Patronat stehenden Anstalt einen kurzen Bericht zu geben. Er tut es mit Freuden, weil er im Allgemeinen in der Versicherung überhaupt und in der Lebensversicherung im besondern ein vorzügliches Mittel erblickt, den Wohlstand eines Volkes zu fördern, und weil er insbesondere in der demokratischen resp. demokratisch organisirten schweizerischen Sterbe- und Alterskasse eine Anstalt kennen gelernt hat, die sich mit gutem Recht rühmen darf, zu denjenigen Anstalten zu gehören, welche die Wohltat der Lebensversicherung in alle Kreise des Volkes zu bringen bemüht und bei alledem ängstlich darauf bedacht ist, die Verwaltungskosten so niedrig als möglich zu halten.

Die Organisation der Anstalt ist Ihnen bekannt. Wir rechnen es den hochherzigen Gründern derselben dankbar an, daß sie den Gesellschaften schweizerischer Kantone und Städte, welche sich die Besprechung und Förderung gemeinnütziger Ideen zum Zweck gesetzt haben, Vertretung in ihrem Verwaltungsrathe, dem die oberste Leitung der Anstalt zusteht, gewährt haben. Möge diese Begünstigung recht befruchtend auf die weitere Entwicklung der Anstalt einwirken und möge es den Vertretern der gemeinnützigen Gesellschaften (der Kantone Basel, Zürich, St. Gallen, Graubünden, Genf und Appenzell)

gestattet sein, an der Popularisirung der Versicherungsidee mit Erfolg mitzuarbeiten. Es ist das eine schöne und erhabene Aufgabe.

Zur Sache. — Die Kasse arbeitet trotz der ziemlich allgemein vorhandenen gedrückten Geschäftslage fortwährend mit gutem Erfolg. Der reine Zuwachs an neuen Policen betrug im letzten Jahre 726. Die bestehenden Policen haben nunmehr das erste Zehntausend überschritten und es ist dadurch ein Kapital von über 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Franken versichert. Hieran partizipirt unsere appenzellische Filiale mit 1682 Policen und 988,744 Franken Versicherungskapital.

Diese Zahlen sind ein sprechendes Zeugnis dafür, daß die Schweizerische Sterbe- und Alterskasse im Appenzellervolke Wurzel gefaßt hat und hohes Vertrauen genießt. Es ist das sowohl für den Filialvorstand, dessen Mitglieder so manche Mußestunde in uneigennützigster Weise für die Sache opfern, als auch für die unermüdlich tätigen Vertrauensmänner ein Sporn, der sie antreibt, der guten Sache weiter zu dienen und das der Kasse geschenkte Zutrauen durch eine allezeit prompte Geschäftsführung zu rechtfertigen.

Die Unkosten der Verwaltung sind sich im Verhältnis zu den Einnahmen gleich geblieben wie im Vorjahre. Sie betragen 8,2% der Prämien und Zinsen, und 3,6% der versicherten Summen. Trotz der Kleinheit der versicherten Beträge und des verhältnismäßig großen Zuganges verwaltet unter den Jedermann zugänglichen, allgemein schweizerischen Anstalten die Schweizerische Sterbe- und Alterskasse am billigsten.

Der Unterfertigte hatte verwichenenes Frühjahr die Ehre, als Rechnungsrevisor der Kasse zu amten und bei der Gelegenheit sich von der Art der Geschäftsführung zu überzeugen. Es war für sämtliche Revisoren eine Freude wahrzunehmen, wie der Wertschriftenbestand mit der Wertschriftenkontrolle und Bilanz übereinstimmte, wie genau und doch möglichst einfach und verständlich alle Geschäftsvorfälle gebucht werden, wie alle

Kontrollen wie ein Räderwerk ineinandergreifen, sauber geführt und vollständig nachgetragen sind.

Ueber die Geschäftsergebnisse werden die Mitglieder der Schweizer. Sterbe- und Alterskasse durch Jahresberichte und Rechnungen auf dem Laufenden gehalten. Kleine, abgekürzte Berichte, die indes alles Notwendige enthalten und nur der statistischen Zutaten entbehren, werden von heuer ab jedem Mitglied zugestellt, die größeren Berichte in der gewohnten Form werden nun in kleinerer Auflage gedruckt, allen Interessenten aber auf Wunsch durch Filialeinnehmer und Vertrauensmänner abgegeben.

Wir können den Bericht nicht schließen, ohne noch der sogen. „Volksversicherung“ zu gedenken, welche unsere Kasse im Januar 1894 eingeführt hat. Diese Versicherungsart, mit ihrer bedeutenden Erleichterung des Abschlusses (ohne ärztliche Untersuchung) und der Prämienzahlung (Monatsprämien) ist besonders für die Arbeiterkreise unserer Bevölkerung bestimmt. In einigen Kantonen wird ihr schon jetzt großes Interesse entgegengebracht, welches dadurch zweifelsohne noch erhöht wird, daß auch die „Rentenanstalt in Zürich“ in den letzten Tagen deren Einführung beschlossen hat.

Möge unser Volk, welchem ein vorsorglicher Sinn nicht fehlt, dem Versicherungswesen nach allen Richtungen die verdiente Beachtung zu Teil werden lassen, mögen in Ihrem Kreise recht viele Männer sein, welche mit ihrem ganzen Einfluß an einer gesunden Entwicklung des Versicherungswesens mitarbeiten, und mögen die Organe der Schweizer. Sterbe- und Alterskasse nach wie vor eine rührige Tätigkeit entwickeln und den zahlreich Versicherten helfen, den lebenskräftigen Baum zu voller Blüte, zu reichlicher Frucht- und Kraftentwicklung zu bringen.

Ich benutze diesen Anlaß, Tit., Sie meiner vorzüglichen Hochachtung zu versichern.

**J. Tobler**, Ratschreiber.